

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883**

254 (26.10.1883)



Zu den Straßburger Mordthaten

geben uns von der dortigen Polizeibehörde mit der Bitte an das Publikum, alles, was Anhaltspunkte zur Entdeckung der Verbrecher geben könnte, sofort zur Kenntnis zu bringen.

Die Aussagen des Droschkentuschers Nr. 11, Michael Schädle, über seine Erlebnisse in der Mordnacht vom 22. zum 23. d. M. waren anfangs etwas verworren.

Der überfallene Droschkentuschler hat nunmehr einzelne neue Sachen erzählt, welche über den Vorfall genaueres Licht werfen.

Diese Aussagen sind nun auch durch das Zeugnis eines Lokomotivführers bestätigt worden, der von der Eisenbahn-Überfahrt an der Kronenburgerstraße aus, auf seiner Lokomotive stehend, die drei Männer mit dem Koffer gesehen hat.

Infolge dessen konnte die Personalbeschreibung zum wenigsten des einen der Männer, welcher einen grauen Koffer oder einen mit einem Tuch bedeckten Gegenstand getragen hat, so ziemlich festgestellt werden.

Es haben bereits verschiedene Vorführungen verdächtiger Personen, aber auch fast eben so viele Freilassungen stattgefunden, da die meisten der vorgeschickten Personen nachweisen konnten, wo sie die Stunden, in welchen die Raubfälle stattfanden, verbracht hatten.

Der Theilnahme an der That ist hauptsächlich auch jener Mann verdächtig, welcher in jener Nacht bei einem in der Straße „Wo der Fuchs den Enten predigt“ wohnenden Kartenmädchen Einlass begehrte und fand.

Der Mann soll sich dort sehr auffällig, und zwar entweder wie ein Geisteskranker oder wie ein schwerbeladener Verbrecher benommen haben. Nach den Aussagen des Mädchens hat der Mann, dessen Personalbeschreibung ebenfalls aufgenommen wurde, am Hembde Blutflecken und am Halse Kratzflecken gehabt.

Das Rezept, welches die Mörder in der Apotheke zurückgelassen haben, ist mit Bleistift geschrieben. Es hat als Einleitung die Bezeichnung „R“ (hat) an Stelle des sonst bei Rezepten üblichen „Rp“ (Recipe) und schreibt die Ausgabe von 100 Gramm Chloral hydr. vor.

Unter geschrieben ist es Dr. Schulze. Das „e“ am Schlusse des Namens ist anscheinend mit einem besonderen Bleistift nachher hinzugefügt worden.

Das Verlangen von 100 Gramm Chloral hydr. ist ein unsinniges, denn kein Apotheker wird eine solche Menge dieses Medicamentes abgeben. Ob nun das sonst orthographisch richtig geschriebene Rezept absichtlich solche Verstellungen und Ungeheuerlichkeiten erhalten hat, muß die Untersuchung lehren.

Es steht nach den Aussagen der Zeugen fest, daß Reinhardt bei dem Hinzukommen seiner Frau und des Hrn. Reb noch gelebt hat, denn er sagte, allerdings mit erschütterter Stimme, in jenem Augenblicke: „Kommt denn niemand.“ Die Leiter, welche während der That umgefallen ist, stand in dem Materialraum, in welchem Reinhardt lag.

Bezüglich des Mordes des Soldaten Adels ist ermittelt, daß einige Buchsen um die Zeit der Mordthat sich lürend in der Nähe des Kavaliers 21/22 herumgetrieben haben. Sie haben dort das Dach einer Holzhitze beschädigt.

Ob der Posten hinzugelassen ist, um den Büchsen ihre Ausschreitungen vorzuhalten, steht noch nicht fest. Aber dann fragt man sich mit Recht, wozu der falsche Bart? Auch zu einem etwa vorgekommenen Nachschuß paßt jener Bart wenig.

Der Vermuthung des Zusammenhanges der beiden Mordthaten stehen die Zeitangaben entgegen. Selbst wenn der Mord in der Storchnapothek um 1 Uhr vollendet war, so konnten die Mörder kaum vor der Ablösung an dem Stand des Postens eintreffen. Doch andere Umstände lassen immer noch einen Zusammenhang vermuthen.

Hoffentlich wird die Untersuchung Licht in diese Sache bringen. Heute Morgen sind, wie wir vernahmen, in Molsheim zwei Männer als der That verdächtig verhaftet worden.

Es ist dies ein stellenloser Apothekergehilfe und ein früherer Lehrer. Beide haben, das ist erwiesen, die Mordnacht in Straßburg zugebracht. Sie wollen sich aber in der Herberge zur Heimat hier die Nacht über aufhalten haben. Das weitere wird die Untersuchung ergeben.

Es ist notwendig, daß das Publikum alles mögliche dazu beiträgt, um die Polizei und das Gericht in deren Nachforschungen zu unterstützen. Jede, auch die geringste Thatfache, welche mit der Mordnacht in Verbindung stehen kann und von Bürgern in jener Mordnacht bemerkt wurde, sollte unverzüglich der Behörde mitgeteilt werden.

Die geringste Kleinigkeit kann zu der Entdeckung der Mörder führen. Am Thortore in der Apotheke fand sich außer dem Recepte noch eine Uhrkette aus Stahl mit etwa 2 cm langen Gliedern, einem Stahlhaken und einem Kälhlernen, platten und ovalen, nicht zu öffnenden Medaillon, endlich eine alte schwarze Cravatte und ein Stück von einem weißen Papiertrogon mit halbem Knopfloch vor.

Die Polizei läßt das Bett des falschen Ballonals an dem Desajir-Flaben morgen durch einen Taucher absuchen, da die Vermuthung naheliegt, daß der oder die Mörder das Messer, mit welchem die That verübt wurde, in den Kanal geworfen haben. Die Leiche des unglücklichen Reinhardt wird morgen Nachmittag 2 Uhr von der Storchnapothek aus beerdigt werden.

Ueber das Verbrechen des Soldaten Adels ist noch nichts bekannt. Dem oben erwähnten Fahndungsausschreiben der Polizeidirektion hat die Polizeidirektion jetzt folgende Ergänzungen gegeben: „Die inzwischen erfolgten Feststellungen haben ergeben, daß eine der drei Personen, welche den Anfall auf den Kutscher Schädle gemacht haben, einen kleinen weißen Handteller oder ein in ein weißes Tuch eingewickeltes kleines Kistchen trug und einen schwarzen Hut auf hatte. Nähere Beschreibung fehlt. Am Körper des Apothekergehilfen Reinhardt sind mehr als 20 Verletzungen, darunter absolut tödliche, vorgefunden worden.

Dieselben scheinen mit einem sehr scharfen Beile oder mit einem Hackmesser beigebracht worden zu sein, da z. B. die Arme bis auf eine dünne Hautverbindung scharf durchgehauen sind. Das mit Bleistift geschriebene Recept trägt, wie nähere Besichtigung ergab, die etwas unbedeutliche Unterschrift Dr. Schuster. Der ganze Inhalt lautet: Ft. Chloralhydrat 100 gr.: Mr. Schulze. Dr. Schuster. Der der That verdächtige signalisirte Mann spricht Straßburger Dialekt. Er trägt dunkelblaue Schürze, in der Mitte mit einer Tafel. Er soll Kratzwunden am Halse haben. Die anfangs vermisste Uhr des Soldaten Adels hat sich inzwischen gefunden. Es scheint also ein Raubmord nicht vorzuliegen. Es sind Schritte gethan, um für Ermittlung der Thäter eine Geldbelohnung zu erwirken.“ Weiter erzählt die „Straßb. Post“ zur Mittagsstunde die interessanten Nachrichten, daß ein hiesiger Beamter die drei Männer, welche den Droschkentuschler angefallen haben, um 10 Uhr 20 Minuten in der Langestraße gesehen haben will. Der Beamte,

welcher im übrigen sich zur Polizeidirektion begeben hat, um dort seine Aussagen niederzulegen, will wahrgenommen haben, daß alle drei Männer, von denen der eine das mehrwähnte Bäckchen trug, schmutzige falsche Bärte (einer der Männer sogar den falschen über seinem eigenen) trugen. Aus diesem Vorkommniß dürfte hervorgehen, daß die drei Männer gar nicht mit dem Lauterburger Zuge hier ankamen, sondern in Straßburg anwesend waren oder gar Straßburger sind. Die in Molsheim verhafteten drei Männer sind heute Abend 10 Uhr hier abgeliefert worden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. Oktober.

\* (Museum.) Die ordentliche Generalversammlung der Museums-Gesellschaft ist auf den 22. November d. J. festgesetzt. Aus der Tagesordnung, welche die regelmäßigen Gegenstände des Rechnungswesens und des Voranschlags sowie die Wahl von drei Vorstandsbeamten und drei Ausschußmitgliedern enthält, ist noch eine für die Mitglieder angenehme Mittheilung zu entnehmen, daß nach Vorlage des Vorstandes eine Ermäßigung der Beiträge in Aussicht genommen wird.

\* (Die Verehrer Hebel's) machen wir darauf aufmerksam, daß die von Wilhelm Köhler für eine Singstimme mit Klavierbegleitung komponirten fünf alemannischen Gedichte: „Der Bettler“, „Der Schwarzwälder im Breisgau“, „Der Schreinergehilfe“, „Auf den Tod eines Jechers“ und „Die Ueberwahrung im Garten“, in zweiter revidirter Auflage mit einem Vorwort von Dr. Balmer-Rind bei F. Riehm in Basel (1 M. 60 Pf.) erschienen ist.

\* Gernsbach, 24. Okt. (Halbarmachen der Pfahlhölzer.) Die Verwendung von Holzpfählen im landwirtschaftlichen Weinbau und Gartenbau ist so groß, daß alljährlich ein bedeutendes Kapital für die Erneuerung desselben aufgewendet werden muß. Die Frage des Halbarmachens der Pfahlhölzer ist deshalb außerordentlich wichtig, und trotzdem die Technik darin schon sehr weit vorgeschritten ist, findet die Benutzung imprägnirter Pfähle nur sehr langsam Eingang.

— Borurtheil und Mißtrauen treten auch hier als energische Hemmnisse auf, und obgleich die Telegraphenverwaltungen in allen Landesgegenden imprägnirten Stangen als Muster unverwundlicher Dauerhaftigkeit aufpflanzen, kommt die Erkenntniß bei den Landwirthen nur sehr langsam. Doch auch in der landwirthsch. Praxis sind die verschiedenen Imprägnirmethoden schon erprobt worden und haben die betreffenden Veruche die günstigsten Resultate geliefert.

— Durch das Kyanisiren der Pfähle, d. h. durch das Einlegen derselben in Duedelschwarz-Flüssigkeit wird nach den bisherigen Erfahrungen die größte Dauerhaftigkeit des Holzes erzielt (dieses Verfahren wird auch für die Telegraphenstangen angewendet), und ist ein schädlicher Einfluß kyanisirter Pfähle auf das Wachstum der Pflanzen, denen sie beigestekt wurden, niemals beobachtet worden.

— Kyanisirte Weinbergs-Pfähle stehen nach den gemachten Erfahrungen 20—25 Jahre auf einer Seite. — In neuerer Zeit wird auch das Kresolotien als Imprägnirmitel sehr empfohlen, auch die mit dieser Flüssigkeit behandelten Hölzer werden außerordentlich haltbar — nur wollen einzelne Weinbergs-Besitzer, die frisch kresolotirte Pfähle in ihren Rebgrundstücken verwendet haben, an dem erzielten Weine einen Kresolotgeschmack wahrgenommen haben.

— Jedemfalls ist es räthlich, kresolotirte Pfähle vor dem Einsetzen in die Rebberge längere Zeit an einem trockenen Orte zu lagern. Die beiden vorgenannten Verfahren sind nur im großen durchführbar; es haben sich aber Geschäfte gebildet, die das Imprägniren von Rebpfählen, Baumstümpfen und auch Rosenpfählen im großen betreiben und dieselben an die Konsumenten verkaufen. Ein drittes Imprägnirverfahren, welches jeder Landwirth oder Gartenbesitzer selbst leicht ausführen kann, verdient seiner vielen Vorzüge wegen volle Beachtung, und glauben wir im Interesse vieler unserer Leser zu handeln, wenn wir dasselbe etwas näher beschreiben.

— Allgemein bekannt ist der blaue Kupfervitriol, den die Landwirth in dem Späthjahr zum Beizen des Saatgetreides benützt. Auf 100 Liter Wasser werden 2 Kilo dieses Kupfervitriols — in heißem Wasser aufgelöst — genommen und in diese Flüssigkeit werden nun die Pfähle eingestekt. Nach 3—4 Tagen sind die zuerst eingestellten von der Flüssigkeit durchdrungen und können nun durch andere ersetzt werden. Die Vitriollösung soll in dem Behälter etwa 1 1/2 Fuß tief sein, leere Petroleumfässer, bei denen man den einen Boden entfernt, eignen sich sehr gut zur Venüzung für diesen Zweck.

Das mit Kupfervitriol imprägnirte Holz ist von unverwundlicher Dauer — so wurden z. B. bei dem Kongresse des Deutschen Weinbau-Vereins in Heilbronn Rebpfähle vorgezeigt, die auf diese Weise behandelt waren und 18 Jahre auf derselben Spitze im Weinberge standen. — Wie unangenehm ist es für den Gartenbesitzer, wenn immer im Späthjahr die schönen — oft noch grün angekeimten — Rosenpfähle am Boden abgefaul sind und so von Jahr zu Jahr kürzer werden — diesem Uebelstande ist also auch leicht abzuhelfen. Im Betriebe der Landwirthschaft und des Weinbaues könnten jährlich große Summen an Betriebskapitale gespart werden, wenn die vorgenannten Imprägnirmethoden allgemeinen Eingang finden würden. Vielleicht sind auch diese Zeilen denjenigen Lesern zu Versuchen anzuregen.

Freiburg, 24. Okt. (Ferbahn.) Heute Nachmittag wurde in mehrstündiger Sitzung über den Bau und Betrieb einer zu errichtenden Ferdebahn in hiesiger Stadt berathen, worüber der Stadtrath einen Vertrag mit Kommissionsrath Lehmann in Berlin abgeschlossen hat, dessen Hauptbestimmungen ich Ihnen früher bereits mitgetheilt habe. Stadtrath Dr. Krebs berichtete über diesen Vertrag, dessen Annahme er in näherer Begründung empfahl. Die Majorität des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten erklärte durch Stadtverordneten Hutter ihre Zustimmung mit der Vorlage. Der Redner bespricht die Nothwendigkeit einer solchen Anlage in einer Stadt wie Freiburg, deren Entfernungen nicht groß genug dazu seien, und hob lebhaft die Unzulänglichkeiten hervor, die vielen Bürgern, besonders Geschäftsleuten, daraus erwachsen. Er beschränkte die Bahn werde ein Gegenstand zahlreicher Prozesse werden; die Frist von 35 Jahren zu Gunsten des Unternehmers sei zu lange bemessen; ohne eine greifbare Einnahme sollte man ein solches Unternehmen nicht durchführen. Redner wurde vom Stadtverordneten Treischer und den Stadträthen Reumann und

Marbe unterstützt. Dagegen trat Stadtverordneter Freiherr v. Bodman (Voreito) mit Wärme für die Vorlage des Stadtraths ein, wobei er eingehend begründete, wie vorzüglich Freiburg für eine Ferdebahn bereichenschafter sei und wie sehr der Verkehr in den Vororten gewinnen werde. Auch die Ansicht, daß der alterthümliche Charakter der Stadt durch die Anlage beeinträchtigt werde, wurde vom Redner ausführlich bekämpft und in der Ausdehnung der Konzeßion auf 35 Jahre kein Nachtheil erblickt, da Vorkehr im Vertrag getroffen sei, daß neuere Verbesserungen im Betrieb gefordert werden könnten. Oberbürgermeister Schuster und Stadtverordneter Professor Baumler unterstützten nachdrücklich die Ausführungen v. Bodman's und Legterer hob namentlich auch die große Wohlthat hervor, die die Ferdebahn den Schulkindern bei der häufig sehr großen Entfernung der Schulkolale gewähre. Nach einer längeren Spezialdiskussion wurde die Vorlage des Stadtraths mit einer kleinen Aenderung mit 74 gegen 11 Stimmen angenommen.

Herbstberichte.

— Tauberbischofsheim, 24. Okt. Die Weinlese ist im Tauberthale zu Ende und lieferte in der Menge ein günstigeres Ergebnis, als man angenommen hatte; die Qualität hingegen übertraf die frühesten Erwartungen. Die 75 bis 100 Grad, welche der 1883er Taubergründer wiegt, repräsentieren den Rückgehalt eines vorzüglichen Weines. Bei den jetzigen Weinpreisen (von 30 bis 50 Mark per Hektoliter) veranschlagt man das Weinereinergebnis des Taubergrundes in Geld umgekehrt, einschließlich Königheim, Dittmar, Eiersheim, Rühbrunn und Werbachhausen, auf 1 1/2 Million. Königheim allein weist eine Erzeugung von über 8000 Hektoliter nach. Das Weinessen geht flott. In mehreren Tauberorten, insbesondere wo Rothwein gebaut wird, ist aller Vorrath verkauft. So kamen beispielsweise in dem kleinen Werbachhausen 18 Weinbändler gleichzeitig zum Weinaufkauf. Bis auf kleine Reste haben ausverkauft die Orte: Balbach, Marbach, Rühbrunn, Gerlachshausen, Werbach und Zimpfingen. Dagegen lagern noch vorzügliche Tauberweine in den größeren Weinorten, wie Königshofen, Beckstein, Oberlauda, Lauda, Dittelshausen, Dittigheim, Grünfeld, Tauberbischofsheim. Ein großer Theil der diesjährigen Weine wurde von Württemberg Weinbäuern gekauft.

— Aus der Ortenau, 25. Okt. In Ulm bei Oberkirch ist man mit der Weinlese zu Ende. Das Ergebnis der Lese ist hinsichtlich der Menge gering, der Güte nach jedoch vorzüglich. Das Gewicht beträgt 82 bis 95 Grad. Die Preise des „Neuen“ bewegten sich zwischen 65 und 75 Mark pro 150 Liter. — In Ettenheim, wofolbst der Herbst beendet ist, hat die Wage 65 bis 85 Grad ergeben; bezahlt wurde 33 bis 50 Mark für die Dhm. — In Schmiechheim zeigt der Weis 68 bis 72 Grad, gemischter Kulländer 75 bis 85 Grad, Kulländer 90 bis 94 Grad. Für gemischten Kulländer wurden 50 bis 57 Mark für die Dhm bezahlt.

— Von der Binde, 21. Okt. Der Herbst ist nun in der Umgegend beendet und kann — Affenthal und Eistenthal, wo die Stöcke schwer voll liegen, ausgenommen — ein Drittelsberbst genannt werden. Trotdem im vordern nöthigen Herbst das Holz nicht gehörig zeitigen konnte, wäre die Höffnung auf einen halben Herbst begründet gewesen, wenn nicht die Blüthe durch kalte Witterung gehindert worden wäre. Ebenso hat Hagelschlag gleich nach der Blüthe in einzelnen Gebieten geschadet. Die letzten 14 Tage vor der Reife mit ihren Nebeln und dem warmen Sonnenschein haben aber den Trauben so gut gethan, so daß die meisten außerdem, flebrig und sehr großbeerig wurden und demgemäß auch der Reue, welcher in Neufas und Lauf je nach den Sorten und Lagen 75 bis 85 Grad wiegt. Ueber den Preis hört man nichts bestimmtes, doch wenigstens die Geneigtheit auszusprechen, ihn um den Mittelpreis von 50 M. geben zu wollen. (Vöhl. W.-Bl.)

— Müllheim, 24. Okt. Nach dem beim Oberbischofsheimen Weinbau-Verein bisher eingegangenen Herbstberichten stellen sich die Herbsterränisse wie folgt:

Table with 6 columns: Gemeinden, Anfang des Herbstes, Gesamt-ertrag in Hektoliter, Abgeschlossene Verkäufe (Hektoliter, Preis pro Hektoliter), and a final column with prices. Rows list various municipalities like Amtbez. Breisach, Acharen, Buhheim, Rothweil, etc.



Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Vom Waarenmarkte. (Kfz. Bg.) Getreide stand in fortgesetztem ruhigen Verkehre. Die erste am Schlusse unserer Berichtperiode von einer Besserung der Weizenkurse unterbrochene weitere Verflattung des amerikanischen Marktes fand indessen in Europa nicht mehr entsprechende Wiederhall, nachdem dort die Konkurrenz Amerikas, Russlands und Indiens bereits vorher auf das Preisniveau der Profruchte recht erheblichen Druck ausgeübt hatte.

Artikels schließlich wieder ziemlich genau den vormöchtlichen Stand einnimmt. Tabak begegnet lebhafter Nachfrage, welcher die Preise decidierter Sorten fernere Steigerung verbanke, die auch von den amerikanischen Märkten weiter unterstützt wurde.

Kohlen finden bei fester Preishaltung coulanten Abzug für dessen Ausdehnung auch die neuesten Wagenstellungen der Eisenbahnen betriebendendes Zugnis ablegen.

Landesprodukten-Vörse Stuttgart. Börsenbericht vom 22. Okt. 1883. In letzter Woche war das Gesamtbild, welches der Getreidemarkt bot, ein etwas freundlicheres als die Woche vorher; es kam mehr Leben in's Geschäft und die Preise erholten sich auf einigen Plätzen eine Kleinigkeit; mit dem Schluß der Woche ging jedoch die gute Stimmung sammt Kursgewinn wieder verloren und wir stehen auf dem gleichen Fleck wie vor 8 Tagen.

Rüben bezeugte etwas gesteigerten Ansprüchen des Konsums. Petroleum unterlag an allen Märkten nur wenig belangreichen Preisschwankungen.

15.50, per Novbr. 13.90, per März 14.90. Rüböl loco mit Faß 36.—, per Oktbr. 35.80. Safer loco hiesiger 14.50.

Dreiecke n. 24. Okt. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 8.—, per Nov. 8.—, per Debr. 8.20, per Jan. 8.30, per Febr. 8.40. Fekt. — Amerik. Schmelzmalz Wilcox (nicht verzollt) 41 1/2.

Pest, 24. Okt. Weizen loco fest, auf Termine behauptet, per Herbst 9.60 G., 9.62 B., per Frühjahr 10.25 G., 10.27 B. Safer per Herbst 6.70 G., 6.72 B., per Frühjahr 7.02 G., 7.05 B. Mais per Mai-Juni 6.53 G., 6.55 B. Rohpreß per September —. Wetter: Regen.

Bari, 24. Okt. Rüböl per Okt. 77.70, per Nov. 77.70, per Dez. 77.70, per Januar-April 78.—. Spiritus per Okt. 50.50, per Januar-April 51.50. — Ruder, weißer, disp. Nr. 3 per Okt. 57.30, per Januar-April 59.20. — Mehl, 9 Marken, per Okt. 53.—, per Nov. 53.30, per Dezember 54.40, per Januar-April 55.50. — Weizen per Okt. 24.40, per Nov. 24.60, per Dezember 25.20, per Januar-April 25.90. — Roggen per Okt. 15.—, per Nov. 15.—, per Dezember 15.50, per Januar-April 16.20. — Wetter: bedekt.

Antwerpen, 24. Okt. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: zieml. fest. Raffinirt. Type weiß, disp. 19 1/2.

New-York, 23. Okt. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 8 1/2, dto. in Philadelphia 8 1/2. Mehl 3.90, Rother Winterweizen 1.09, Mais (old mixed) 56 1/2, Havanna-Ruder 6 3/4, Raffin. Rio good fair 12 1/2, Schmalz (Wilcox) 8 1/2, Ceed 7 1/2, Getreidefracht nach Liverpool 5.

Baumwoll-Safuhr 29,000 B., Auf fuhr nach Großbritannien 11,000 B., dto. nach dem Continent 20,000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Frankfurter Börse vom 24. Oktober 1883.

Table of market prices for various commodities including bonds, stocks, and exchange rates. Columns include item names, prices, and exchange rates for different locations.

Preise der Woche vom 14. bis 21. Oktober 1883. (Mitgeteilt vom Statistischen Bureau.)

Table showing weekly prices for various goods from October 14 to 21, 1883. Columns include location (Orte), quantity (Mengen), and price (Preise).

eingetragen: Kaufmann Peter Josef Osterhaus ist aus dem Vorstand der Aktiengesellschaft 'Niederrheinischer Indendent' in Mannheim ausgeschieden und damit dessen Befugnis zur Zeichnung dieser Firma erloschen.

A. 502. Nr. 6909. Ettlingen. Zum diesseitigen Handelsregister wurde eingetragen: 1. Zu D. 3. 71 des Firmenregisters 'Firma M. Christ in Malsch'.

Strafgerichtspflege. Baden. Der 29 Jahre alte ledige Schneider Carl Wilhelm Heinrich Böbbede von Derschen (Kreis Hammeln), zuletzt hier wohnhaft, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgemandert zu sein.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Zustellungen. A. 500. 2. Nr. 19.482. Mannheim. Der Dampfbootsfahrtsbeamte Johann Wiemer zu Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Faas, klagt gegen seine Ehefrau, Josefine, geb. Mühlbörfer, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, wegen Ehebruchs und grober Verunglimpfung, mit dem Antrage, die zwischen den Streittheilen bestehende Ehe sei wegen des von der Ehefrau verübten Ehebruchs, eventuell wegen grober Verunglimpfung und harter Mißhandlung für aufgelöst zu erklären und bezw. die Scheidung zuzulassen, auch habe die Beklagte die Kosten des Verfahrens zu tragen, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim in dem auf Mittwochs den 16. Januar 1884, Vormittags 11 Uhr, verlegten Termin mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

gunstlos für die Zeit vom 27. April bis 31. Juli d. J., mit dem Antrage auf Beurteilung des Beklagten zur Zahlung von 190 M., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Freiburg auf Donnerstag, 6. Dezember 1883, Vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Freiburg i. B., den 19. Oktober 1883. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts, Konradsverfahren. A. 515. Nr. 40.469. Heidelberg. Ueber das Vermögen des Baumeisters Carl Weyrach in Heidelberg wird heute am 23. Oktober 1883, Nachmittags halb 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Herr Waisenrichter J. C. Winter hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 16. November 1883 bei dem Großh. Amtsgericht anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Dienstag den 6. November 1883, Nachmittags 3 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag, 29. November 1883, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zim-

mer Nr. 2, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und aus der Forderung, für welche sie aus der Sache abgeforderte Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. November 1883 Anzeige zu erstatten. Heidelberg, den 23. Oktober 1883. Großh. bad. Amtsgericht, Ger. Rah. Vorstehender Gerichtsbeschluss wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Der Gerichtsschreiber: Fabian. A. 511. Nr. 7065. Emmendingen. Zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis in der Konkurssache gegen den Nachlaß des Sattlers Erhard Willaredt von Dittoßwanden wurde von Gr. Amtsgericht Emmendingen Termin auf Dienstag, 20. November d. J., Vormittags 9 Uhr, bestimmt. Emmendingen, 20. Oktober 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts: Jäger. Handelsregister-Einträge. A. 399. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter Ordnungszahl 300 des Gesellschaftsregisters Band III zur Firma: 'Mannheimer Delfabrik' in Mannheim — Aktiengesellschaft — eingetragen: Adolph Traumann junior ist durch Tod aus dem Vorstande ausgeschieden und somit dessen Berechtigung zur Ver-

tretung und Zeichnung für die Gesellschaft erloschen. Mannheim, den 13. Oktober 1883. Großh. bad. Amtsgericht I, Ullrich. A. 398. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter Ordnungszahl 301 des Gesellschaftsregisters Band III zur Firma: 'Aktiengesellschaft zur Eintracht' in Mannheim eingetragen: Die Herren Damian Baisching und Peter Schenk sind aus dem Vorstande ausgeschieden; an deren Stelle sind die Herren Andreas Engel, Schuhmacher, und Hermann Sack, Kaplan dahier, als Vorstandmitglieder ernannt. Mannheim, den 13. Oktober 1883. Großh. bad. Amtsgericht I, Ullrich. A. 412. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter Ordnungszahl 285 des Gesellschaftsregisters Band III zur Firma: 'Räders Bank Aktiengesellschaft' in Mannheim mit Zweigniederlassung in Heidelberg und Frankfurt am Main eingetragen: Louis Clemen, Kaufmann aus Heidelberg, wohnhaft in Mannheim, ist als Mitglied des Vorstandes ernannt, mit dem Befugnis, gemeinschaftlich mit einem weiteren zur Zeichnung berechtigten Vorstandsgliede oder Prokuristen die Firma der Gesellschaft zu unterzeichnen. Mannheim, den 15. Oktober 1883. Großh. bad. Amtsgericht I, Ullrich. A. 443. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter Ordnungszahl 248 des Gesellschaftsregisters Band III zur Firma: 'Niederrheinischer Indendent' in Mannheim — Aktiengesellschaft —

eingetragen: Kaufmann Peter Josef Osterhaus ist aus dem Vorstand der Aktiengesellschaft 'Niederrheinischer Indendent' in Mannheim ausgeschieden und damit dessen Befugnis zur Zeichnung dieser Firma erloschen. Mannheim, den 15. Oktober 1883. Großh. bad. Amtsgericht I, Ullrich. A. 502. Nr. 6909. Ettlingen. Zum diesseitigen Handelsregister wurde eingetragen: 1. Zu D. 3. 71 des Firmenregisters 'Firma M. Christ in Malsch'. Die Firma ist erloschen. 2. Zu D. 3. 8 des Gesellschaftsregisters: 'Firma Gebrüder Mayer in Ettlingen'. Die Gesellschaft hat sich im Dezember 1878 aufgelöst. Als Liquidator war der Gesellschafter Sigmund Mayer bestellt; dessen Vollmacht ist erloschen. Ettlingen, den 22. Oktober 1883. Großh. bad. Amtsgericht, Ribstein. Strafgerichtspflege. Baden. Der 35 Jahre alte ledige Schneider Carl Wilhelm Heinrich Böbbede von Derschen (Kreis Hammeln), zuletzt hier wohnhaft, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgemandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Dienstag den 4. Dezember 1883, Vormittags 1/9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Baden zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehr-Bezirkskommando zu Raffalt ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Baden, den 16. Oktober 1883. Lug, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. 3.515. 2. Nr. 18.847. Baden. Der 32 Jahre alte, verheiratete Gärtner Adolf König von Baden und zuletzt wohnhaft hieselbst, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgemandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Dienstag den 4. Dezember 1883, Vormittags 1/9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Baden zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehr-Bezirkskommando zu Raffalt ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Baden, den 16. Oktober 1883. Lug, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.